



26. September 2022

Kleine Anfrage: Fehlende ÖPNV-Verbindung Kienbaum – Hangelsberg

1. Gibt es Pläne zum Ausbau des ÖPNV zwischen Kienbaum und Hangelsberg, unabhängig von oder im Zusammenhang mit der Entwicklung des NVA Geländes Hangelsberg?
2. Falls nein, sind Bedarfs-Erhebungen in Arbeit oder geplant?
3. Falls nein, was muss getan werden, um dies zu initiieren?

Begründung:

Zwischen den Grünheider Ortsteilen Kienbaum und Hangelsberg besteht keine direkte Verkehrsverbindung des ÖPNV. Eine solche Verbindung erscheint aber auch verschiedenen Gründen geboten.

Die Fakten

Kienbaum hat ca. 350 Einwohner, darunter ca. 40 Kinder und seit kurzem zusätzlich auch Kinder von ukrainischen Familien, die im Haus an der Puschkinstraße untergebracht sind. Unter all diesen Anwohner ist Hangelsberg der nächste (8 Kilometer entfernte) Ort, der durch Bus und Bahn gut an das Netz des öffentlichen Nahverkehrs angeschlossen ist.

Zahlreiche Kinder gehen in den Hangelsberger Hort der Gemeinde beziehungsweise in die dortige Schule. Mit Blick auf den geplanten Schulneubau in Hangelsberg werden diese Zahlen weiter zunehmen.

Ein Interesse an einer ÖPNV-Verbindung nach Hangelsberg besteht auch angesichts des Bundesleistungszentrums Kienbaum mit seinen 62 Mitarbeitern und der Bundespolizei Sportschule.

Mit dem Rad dauert die Fahrt über die L385 ca. 20 Minuten. An der Straße existiert aber kein Rad- oder Fußweg und so ist die Radfahrt, speziell auch für Kinder oder mit Kind sehr gefährlich. Der Weg durch den Wald dauert ca. 10 Minuten länger, enthält einige Steigungen und ist unbeleuchtet.

Die Entfernung zwischen Kienbaum und Hangelsberg ist mit dem Auto in ein ca. 10 Minuten überwunden. Zu Fuß braucht man etwa 1,5 Stunden. Mit Bus (Linie 429) + Regio (RE1 ab Fangschleuse) dauert das aber 1-2 Stunden, je nachdem, wann man fährt (und der Bus fährt selten). Wesentliche Ursache ist die Linienführung der Busses, der über Lichtenow, Herzfel-

de und Kagel bis nach Grünheide bzw. Fangschleuse fährt, wo man in den RE 1 umsteigen muss. Dieser komplizierte Fahrweg hat schon bei den syrischen Flüchtlingen zu erheblichen Problemen geführt. Sie konnten so nicht rechtzeitig zu den Deutschkursen in Fürstenwalde erscheinen.

Die Idee

Die Buslinie 429, die gegenwärtig in Kienbaum endet, könnte bis nach Hangelsberg verlängert werden. Dann bestände die Möglichkeit, den Bus in einer Art Kreisverkehr nach Fangschleuse weiterfahren zu lassen. Über die Frequenz muss dazu nachgedacht werden.

Mit freundlichen Grüßen

Anja Grabs
Fraktionsvorsitzende
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Kreistag Oder-Spree